

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

so im südlichen Kremstale einen bedeutenden, zusammenhängenden Besitz schuf. Die Walseer waren mit Rudolf von Habsburg aus Schwaben eingewandert und brachten es in Oesterreich als treue Diener der Habsburger zu Reichtum und hohem Ansehen. Am 25. Juli 1353 belehnte ihn Bischof Leopold von Bamberg mit allen Gütern und mit dem Landgerichte zu Schlierbach; denn Schlierbach war seit längerer Zeit schon Sitz eines Landrichters zum Schutze der bambergischen Untertanen. Später wurde es überhaupt unabhängig von Bamberg und stand direkt unter dem Kaiser. Die Bischöfe von Bamberg gaben ihre Lehensherrlichkeit über Schlierbach zugunsten des neugegründeten Klosters auf; denn als solches erscheint jetzt Schlierbach in der Geschichte.

So lange das Christentum besteht, haben sich gottbegeisterte Männer und Frauen die Beobachtung der evangelischen Räte: der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams zur Lebensaufgabe gemacht, um durch die engste Nachfolge des göttlichen Heilandes die christliche Vollkommenheit zu erreichen. Durch ein Leben des Gebetes und strenger Buße brachten sie sich Gott zum Opfer dar für ihre Mitmenschen. Anfangs lebten sie als Gottgeweihte — Asketen — mitten unter den anderen Gläubigen, bald im 3. und 4. Jahrhunderte bevölkerten sie als Einsiedler die Wüsten Agyptens